lassen, dich auch wiederersetzt, wenn deine Brüder mich quälen wollten, mich ins Dunkle tragen, um die so genannten elektrischen Funken zu beobachten, für alles dieses will ich nun dankbar sein. Doch mußt du nicht, wie die übrigen Menschen mich für falsch halten, ich bin es wahrlich nicht! Unser Geschlecht ist in den schlimmen Ruf gekommen, weil wir uns nicht von den Menschen alles, wie z. B. der Hund, gefallen lassen wollen. Wir hassen die Sklaverei, halten uns unabhängig von den Menschen, widersetzen uns gegen jeden Druck, kramen unsere Talente nicht auf Befehl aus, so hast du bis jetzt nie erfahren, was ich verrichten kann, du sollst noch viel mehr von mir erfahren, doch mußt du mir unbedingt vertrauen. Gottlieb war gerührt von dem Bekenntniß seines Katers, schüttelte ihm die Pfote und versprach, ihm unbedingt zu vertrauen.

Bild 3.

Nach wenigen Tagen bringt der Schuster die Stiefel. Hinze zieht sie vergnügt an, der Schuster hat die Brille aufgesetzt, um zu bewundern, wie schön sie sitzen, doch hält er zugleich die Hand hin, um das Geld dafür in Empfang zu nehmen. Gottlieb schüttelt betrübt aus seinem Beutel den letzten Gulden. Seine beiden Brüder lachen ihn aus, daß er einem Kater Stiefel machen läßt und besonders der älteste Bruder in seiner Müllerschürze, macht, wie die ältesten Brüder gewöhnlich, dem Jüngern gewaltige Vorwürfe und hält ihm seine Dummheit vor, sein letztes Geld wegzuwerfen, der Kater hätte kein Gewissen und würde mit den Stiefeln auf und davon laufen. Hinze that, als ob er es nicht verstände, doch dachte: Ihr habt den armen Gottlieb betrogen, ich will nicht so schlecht an ihm handeln, ich weiß schon, was ich zu thun habe. Der Kater warf sich darauf ungestört einen Sack über den Rücken, nahm einen Stock in die Pfote und ging auf 2 Beinen, wie ein Mensch zur Thür hinaus.